

DUMONT

DIREKT

KLIPPAUF,
KLIPPAB
VON
BUCHT
ZU
BUCHT

Kanalinseln

Jersey · Guernsey · Sark · Alderney

Steinzeitwunder
und
Missionarskult

Durch das
Labyrinth
in Stein!

Wilde **KLIPPEN**,
verborgene
Höhlen und
GEISTERSPUK

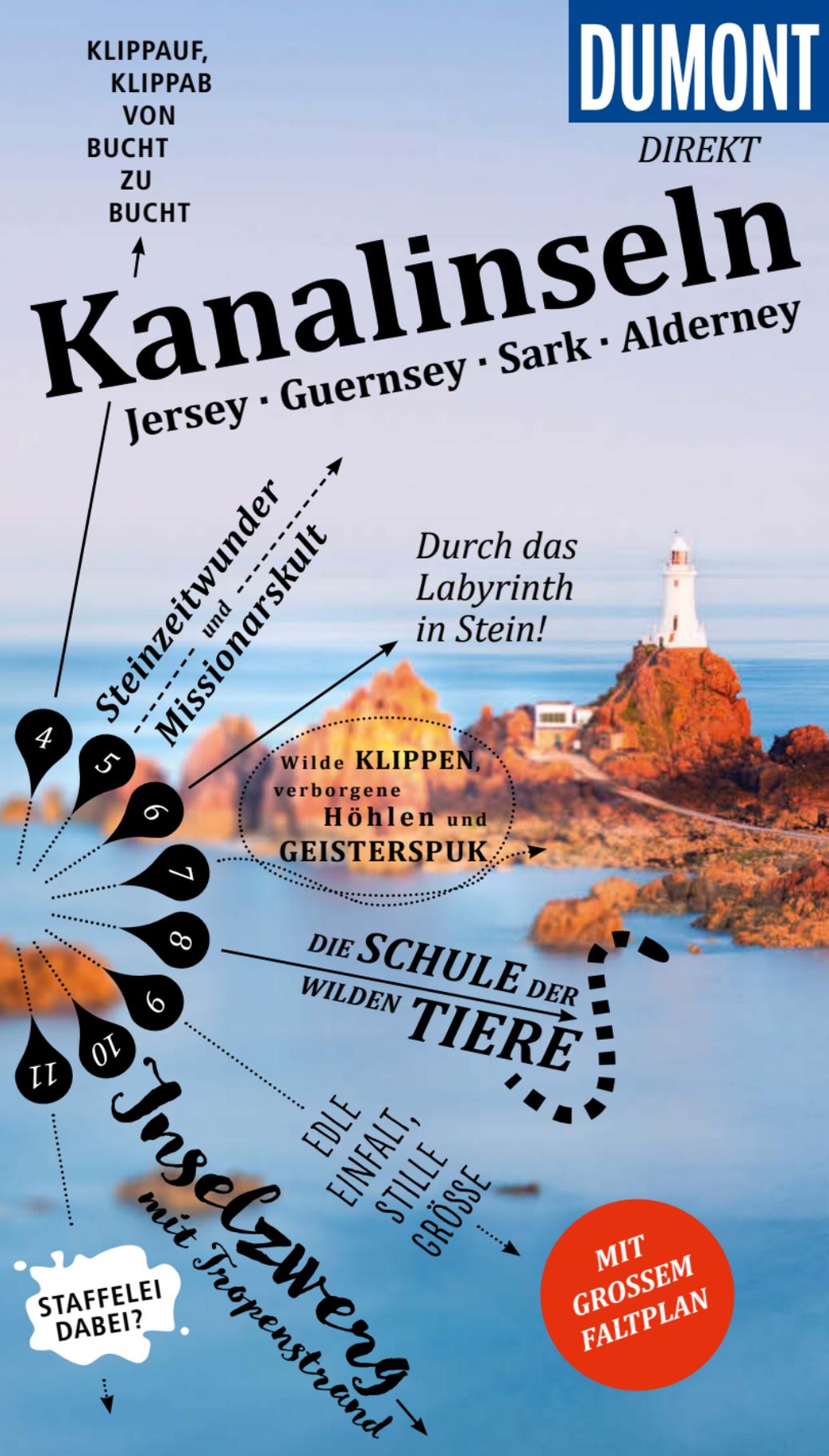
DIE **SCHULE** DER
WILDEN **TIERE**

EDLE
EINFALT,
STILLE
GRÖSSE

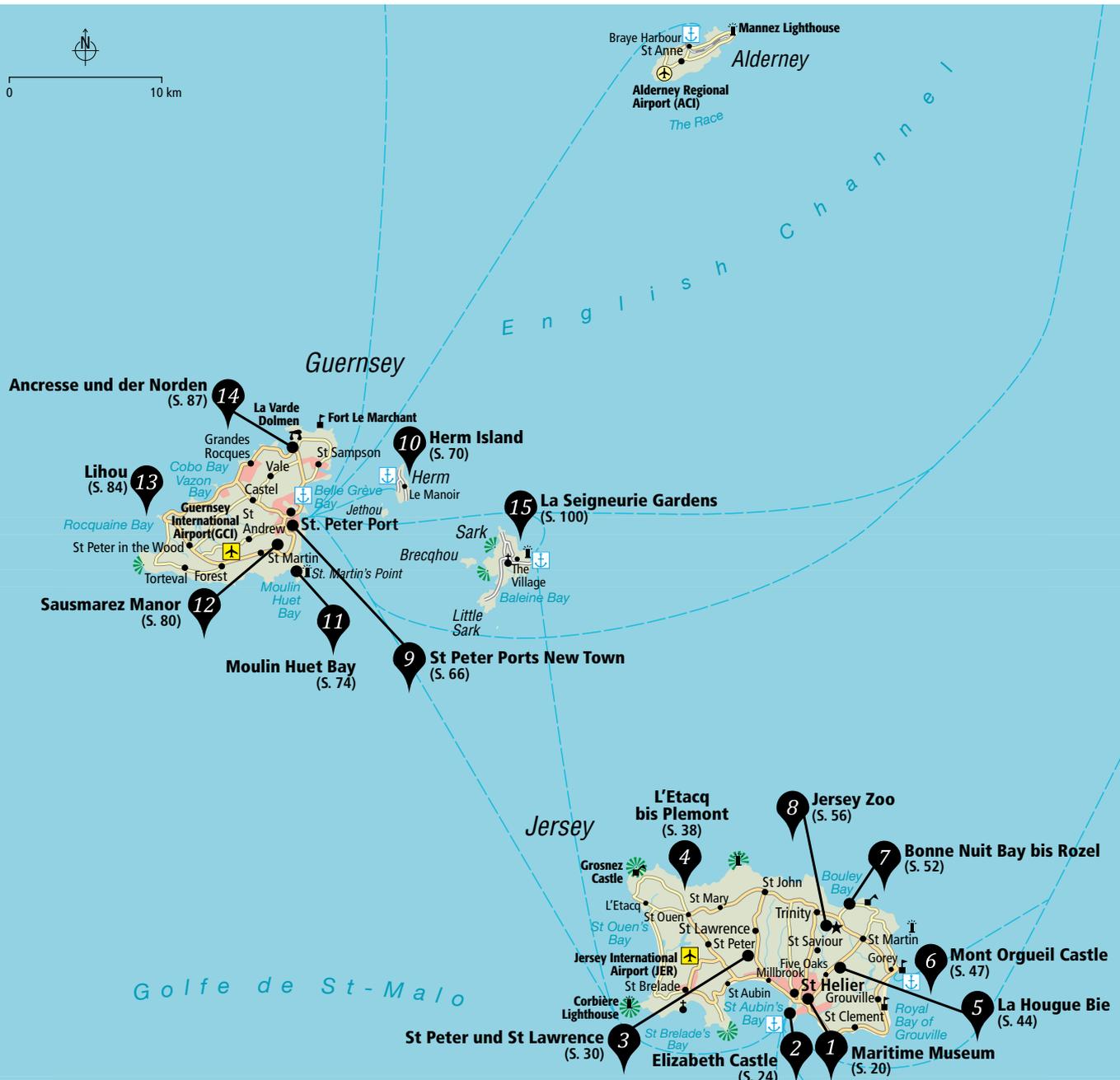
Inselzwerg
mit Tropenstrand

STAFFELEI
DABEI?

MIT
GROSSEM
FALTPLAN



15 x die Kanalinseln direkt erleben





Kanalinseln

Jersey · Guernsey · Sark · Alderney



Petra Juling

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das sind die Kanalinseln

S. 6

Die Kanalinseln in Zahlen

S. 8

So schmecken die Kanalinseln

S. 10

Ihr Kanalinseln-Kompass
15 Wege zum direkten
Eintauchen in die Region
S. 12

Jersey

S. 15



St Helier S. 16

1 Jersey, der Kabeljau und das
Meer – **Maritime Museum**
S. 20

2 Pulverfass im Meer –
Elizabeth Castle
S. 24

St Lawrence S. 29

3 Auf grünen Wegen –
St Peter und St Lawrence
S. 30

St Aubin S. 33

St Brelade's Bay S. 34

St Ouen's Bay S. 37

4 Küstenpfad im Nordwesten –
L'Etacq bis Plémont
S. 38

St Peter S. 43

St Clement's Bay S. 42

5 Zeitreise bis in die Vorzeit –
La Hougue Vie
S. 44

Gorey S. 46

6 Eine stolze Burg –
Mont Orgueil Castle
S. 47

Der Norden S. 50

7 Schmugglerpfade im Nord-
osten – **Bonne Nuit Bay bis
Rozel**
S. 52

8 Zuhause für bedrohte
Arten – **Jersey Zoo**
S. 56

Guernsey

S. 59



St Peter Port S. 60

9 Streifzug mit Aussicht –
in St Peter Ports New Town
S. 66

Der Süden S. 69

10 Reif für die Insel –
Herm Island
S. 70

11 Auf dem Küstenpfad zur
Malerbucht –
Moulin Huet Bay
S. 74

Die Inselmitte S. 79

12 Sir Peter und die Moderne –
Sausmarez Manor
S. 80

Der Westen S. 82

13 Leben im Takt der Gezeiten –
Lihou
S. 84

14 Von Bucht zu Bucht –
Anresse und der Norden
S. 87

Der Norden S. 90

Sark

S. 93

Der Hafen S. 94

The Village S. 94

Der Norden und die Inselmitte
S. 94

Der Osten S. 95

Der Süden S. 95

Little Sark S. 96

15 Gartenparadies hinter hohen
Mauern – **La Seigneurie
Gardens**
S. 100

Alderney

S. 103



St Anne S. 104

Inselrunde S. 105

Hin & weg

S. 108

O-Ton Kanalinseln

S. 114

Register

S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum

S. 119

Kennen Sie die?

S. 120



Das Beste zu Beginn



Wohin zuerst?

Sobald ich auf Jersey bin, führt mich mein erster Weg zum Corbière Lighthouse und in die St Ouen's Bay, um fasziniert den Wechsel der Gezeiten zu beobachten, der hier nahezu im Minutentakt sichtbar wird. In Guernsey angekommen, steuere ich so schnell wie möglich den Küstenpfad an und genieße die wunderbare Natur und das herrliche Inselpanorama.

St Aubin à la française

Sehr viel französisches Flair weht durch die Gassen von St Aubin, das einen der hübschesten Häfen auf Jersey hat. Dazu kommt eine Restaurantmeile mit *al-fresco-dining*, wie man auf den britischen Inseln die Caféterrassen nennt.



St Brelade's Bay

Nirgendwo auf Jersey kommen Sie sich mehr vor wie am Mittelmeer. Endlos scheinender weißer Sand, Palmen und weiß gestrichene Fassaden sorgen für mediterranes Flair. Und hier kann man wunderbar Fisch essen und Meeresfrüchte genießen – mehrere Restaurants servieren Austern oder *spider crab*, Hummer oder Taschenkrebse, wie es frischer nicht geht.

Immergrüne Wege

Ob *ruette tranquille* (Guernsey) oder Green Lane (Jersey) – auf den Inseln hat man ein Herz für Fußgänger. Die wegen der von Mauern eingegengten Straßen gemächliche Geschwindigkeit der Fahrzeuge wird in den verkehrsberuhigten »grünen Wegen« weiter gedrosselt, sodass Sie spazieren, joggen, radeln können.

Naturschutz

Auf allen Kanalinseln findet man saubere Badestrände, und das nicht nur dank der starken Gezeiten. Der Jersey National Park und Guernseys Westen bei Lihou sind marine Schutzzonen. Zusammen mit den unbewohnten Inseln und Riffen sind sie, ungestört von menschlichen Eingriffen, wichtige Brutplätze u. a. für Papageitaucher und Basstölpel.

Verlaufen?

Man sollte ja nicht glauben, dass man sich auf übersichtlichen Inseln verlaufen kann. Doch, man kann! Die labyrinthartigen Strecken, hohen Mauern und die Ablenkung durch die hübschen Blumen am Wege sorgen schon mal für Verwirrung. Tipp: Auf Jersey hilft eine Karte mit Radwegrouten. Die beschilderten Radwege geben auch Fußgängern Orientierung. Oder: Sie fragen die netten Einheimischen, die gern Auskunft geben.



Sightseeing einmal anders – Inselhüpfen

Planen Sie ausreichend Zeit ein, um kleinere Inseln zu besuchen – allein die Seereise ist es wert. Die Lightversion ist ein Tag auf Herm von St Peter Port aus. Der Tagestrip nach Sark ist für alle Naturfans und Romantiker ein Muss, die Fahrt vorbei an Felsriffen und Steilküsten ist umwerfend. Die Kür ist ein Flug mit der Propellermaschine nach Alderney – eine Insel mit einem ganz eigenen Charakter.

Blumeninseln

Jersey und Guernsey sind bekannt für ihre subtropische Pflanzenwelt, die sie dem Golfstrom verdanken. Eine gute Gelegenheit, einen Blick in sorgsam gepflegte Privatgärten zu werfen, sind die Open-Gardens-Termine. Wann die stattfinden, erfahren Sie bei den Touristeninformationen.

Posten Sie mal – analog!

Freunde und Familie erfreuen mit bunten Postkarten und originellen Briefmarken ist toll. Drei Inseln geben eigene Briefmarken heraus – Jersey, Guernsey und Alderney. Übrigens ist das Porto niedriger als bei der Royal Mail in Großbritannien und von Insel zu Insel unterschiedlich hoch.



Welche Insel ist die schönste? Die Entscheidung fällt schwer: Jerseys bunte Vielfalt, Guernseys familiäre Atmosphäre, Sark ist traumhaft, Alderney liebenswert. Überall locken kulinarische Genüsse, grandiose Natur und herzliche Freundlichkeit.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
p.juling@dumontreise.de

Das sind die Kanalinseln

»Stücke Frankreichs, die ins Meer gefallen sind und von England aufgelesen wurden ...«, so hatte der Dichter Victor Hugo die Kanalinseln genannt und dabei die historischen Wurzeln des Archipels im Sinn. Die Rechtsordnung, nach der die Inseln sich bis heute selbst verwalten, stammt noch aus dem Mittelalter – der normannische Gesetzeskodex *Le Grand Coutumier* gilt seit Ende des 13. Jh. Traditionsverbunden und stolz auf ihre Eigenständigkeit sind die Insulaner bis heute. Die normannischen Dialekte (*Patois Jèrriais* und *Gernesiais*) werden gepflegt, doch spricht jeder Englisch.

Traditionell der Krone verpflichtet

Was das britische Parlament in Westminster beschließt, ist für Jersey and Guernsey unwichtig – sie sind als Kronland dem englischen Monarchen verpflichtet, nicht dem Vereinigten Königreich (UK). König Charles III. ist als Duke of Normandy Staatsoberhaupt. Vier Inseln besitzen je ein eigenes Parlament, auch das bis Anfang des 21. Jh. feudal regierte Sark.

Invasoren und Besatzer

Jahrhundertlang waren die Inseln Zankapfel zwischen Frankreich und England – davon zeugen Burgen und Türme überall an den Küsten. Die Invasion gelang den Franzosen nie ganz – nur den Deutschen im Zweiten Weltkrieg; die Wehrmacht besetzte im Sommer 1940 die Inseln und machte sie zur »Inselfestung«. Die Besatzer ließen keine Felsnase unbefestigt, keinen Strand unvermint. Die Insel Alderney wurde zum Arbeits- und Konzentrationslager, Tausende Gefangene, vor allem aus Osteuropa, litten und starben hier. Bei der Invasion der Normandie 1944 ließen die Alliierten die strategisch unwichtigen Inseln links liegen. Besatzer und Besetzte waren hier gleichermaßen vom Nachschub abgeschnitten und hungerten dem Kriegsende entgegen. Erst am 9. Mai 1945 kapitulierte der deutsche Kommandant.

Touristen und Banker, Künstler und Millionäre

Schon zu Queen Victorias Zeiten im 19. Jh. kamen Touristen per Dampfschiff aus England. Heute ist noch vor dem Tourismus die Finanzwirtschaft Haupteinnahmequelle. Fischerei, Austernzucht, Kartoffel- und Tomatenanbau sowie Blumenzucht spielen für die Inselwirtschaft kaum noch eine Rolle. Die Inselwirtschaft kommt zwar ohne ausländische Arbeitskräfte nicht aus, vor allem aus Europa, doch Einwanderern sind hohe Hürden gesetzt. Der Einkommensteuersatz (20 % auf alles) treibt so manchen Millionär ins Steuer-Exil. Anders der französische Dichter Victor Hugo. Er flüchtete 1865 vor der Repression im französischen Kaiserreich und wählte die *Îles anglo-normandes* auch wegen der Sprache. Mitte des 19. Jh. konnte er sich mit den Bewohnern noch auf Französisch verständigen.

Ebbe und Flut bestimmen die Agenda

Auf den Kanalinseln herrscht mit 12 m – bei Springfluten bis zu 15 m – Tidenhub einer der höchsten Gezeitenunterschiede der Welt. Bei Flut



Fischerboote am Strand auf Guernsey – mehr oder minder seetüchtig

schrumpft so mancher goldene Sandstrand zu einem schmalen Streifen oder verschwindet komplett. Rasante und äußerst gefährliche Meeresströmungen wie The Race (Raz) zwischen Alderney und Cherbourg sowie bei Flut unter der Wasseroberfläche verborgene Riffe und Untiefen machen die Gewässer schwer navigierbar und haben viele Schiffe in Wracks verwandelt.

Naturparadiese im Golfstrom

Auf den Kanalinseln findet man zahlreiche in Südeuropa beheimatete Pflanzen wie Venusnabel und Mäusedorn, Hasenschwanzgras und Meerfenchel. Ein Blickfang ist der auf den Kanarischen Inseln und Madeira heimische meterhohe Riesen-Natternkopf mit winzigen himmelblauen Rachenblüten. Immergrüne Steineichen, Meerkiefern und Tamarisken gehören zu den mediterranen Bäumen und Sträuchern, die sich auf den Kanalinseln wohlfühlen. Die Stars unter den Wildblumen sind aber die *blue bells*, Hasenglöckchen, die im April/Mai den Küstenpfad in zartes Blau tauchen. Exoten wie die knallrosa oder hellgelb blühenden Mittagsblumen aus Südafrika besiedeln unwegsame Klippen, entlang der Straßen leuchten die weiß-rosa ›Spanischen Gänseblümchen‹ (*Erigeron karvitskianus*) aus den Mauerritzen, die ursprünglich aus Mexiko stammen, im Spätsommer prunkt die Guernsey Lily (*Nerine sarniensis*) rosa in den Vorgärten – sie kam im 17. Jh. mit einem Schiff aus Südafrika – und blieb. Wie die Jersey Lily ist sie eine Amaryllis-Art.

Vogelfelsen und Sandbänke

Die unzähligen unbewohnten Felsen wie die Douvres, Casquets, Écréhous, Minquiers und Paternoster Rocks gehören den Vögeln. Selten findet man eine Kolonie Basstölpel (*gannets*) so nah vor der Küste wie auf Les Etacs und den Ortac-Felsen nahe Alderney. Papageitaucher (*puffins*) brüten im Sommer auf flachen Sandinseln wie Burhou, an den Steilküsten sind u. a. Seeschwalben, Kormorane und Austernfischer zu sehen.

Die Kanalinseln in Zahlen

5

Prozent Goods and Services Tax (GST) erhebt Jersey, die einzige Insel mit Mehrwertsteuer.

15

Meter maximal, im Schnitt 12 m beträgt der Unterschied zwischen Ebbe und Flut.

18

Tage Frost gab es in den Jahren 2011 bis 2020 insgesamt auf Guernsey, null im Jahr 2022.

28

Abgeordnete hat das Inselparlament von Sark.

44,4

Prozent der Bewohner Jerseys sind auf der Insel geboren; in Guernsey sind es 53,5 Prozent.

60

Meter hoch ist der Kamin der Höhle Creux Derrible auf Sark.

64

Kilometer pro Stunde ist die Höchstgeschwindigkeit für Motorfahrzeuge auf Jersey und Guernsey.

83,4

Jahre ist die Lebenserwartung auf den Kanalinseln im Schnitt - Platz 10 weltweit.

1000

Tonnen Pazifische Austern werden auf Jersey pro Jahr geerntet; die meisten Austernbänke liegen in der St Clement's Bay.

2874

Bewohner von Jersey sprechen Jërriais, das normannisch-französische Patois.

3000

Rinder leben auf Jersey, davon 2200 Milchkühe.

5765

Basstölpelpaare brüten auf den Felsen Les Etacs vor Alderney. Die Hochseevögel locken viele Birdwatcher auf die Insel.

23 421

Passagiere von 22 Kreuzfahrtschiffen gingen im im ersten Halbjahr 2023 in St Peter Port, Guernsey, an Land.

127 661

Motorfahrzeuge sind auf Jersey registriert, bei 103 100 Einwohnern etwa 1,24 pro Einwohner.

289 MRD.
£ wert sind die auf
Guernsey verwalteten
Finanzfonds-Einlagen.

So schmecken die Kanalinseln



Frischer Fisch von Lachs bis Wolfsbarsch und Meeresfrüchte aus küstennahen Gewässern, wie Hummer, Langusten, Austern und Jakobsmuscheln, gehören zu den größten kulinarischen Genüssen auf den Inseln – alles garantiert fangfrisch. Höchstpreise auf dem britischen Markt erzielen die Jersey Royals, eine sehr frühe Kartoffelsorte. Die kleinen Kartoffeln werden bereits Ende April geerntet, als Pellkartoffeln serviert und schmecken einfach köstlich.

Eine Foodie-Destination

Es hat sich herumgesprochen: Die englische Küche ist besser als ihr Ruf – vorausgesetzt man kennt die richtigen Adressen. Und die findet man besonders häufig auf den Kanalinseln – die Nähe zu Frankreich macht sich auch kulinarisch bemerkbar.

Bei der Vielfalt frischer Zutaten aus dem Meer ist das Essengehen auf den Kanalinseln ein wahrer Genuss. Zudem sorgt die junge finanzstarke Klientel aus den Büros in St Helier und St Peter Port dafür, dass die neusten Trends der Fusion-Küche, die ihre Inspiration aus den Küchen rund um den Globus bezieht, den Weg in die Inselrestaurants findet. Ein steter Einfluss ist der französischen Küche zu verdanken, aber auch

Köche aus Portugal (Madeira), Italien und Spanien verderben keineswegs den Brei, sodass auch so manche Speisekarte mediterranes Flair verströmt.

Deftig-normannisch und würzig-süß

Aber auch die deftige normannische Tradition hat viele Spuren in der Inselküche hinterlassen: Zu den typischen Gerichten der bäuerlichen Küche gehört *bean jar*, Bohneneintopf mit Schweinefleisch. Eine Besonderheit ist tagelang mit Gewürzen eingekochtes Apfelmus, *Black Butter*.

Wer auf Kuchen und Gebäck steht, genehmige sich einen **Jersey Cream Tea** am Nachmittag. Dazu kann man außer den klassisch-britischen *scones*, »Rosenbrötchen«, mit Erdbeermarmelade

AUSTERN, HUMMER UND CO.

Die Aquakultur von Austern (*oysters*) ist ein florierender Wirtschaftszweig auf Jersey. In der St Clement's Bay lagert die Muschelbrut in Säcken und wächst zu Austern heran, die sich sehen lassen können. Probleme mit »Killeralg« gab es noch nicht – die starke Strömung und der kräftige Tidenhub spülen alle zwölf Stunden frische Nahrung für die Muscheln heran. Auch die Hummer- und Krabbenfischer auf den Inseln machen reiche »Ernt«. Neben Austern kommen auf die *Seafood platter* diverse gekochte Meeresfrüchte: kleine Strandschnecken (*winkles*), dicke Wellhornschnecken (*whelks*), Herzmuscheln (*cockles*), Miesmuscheln (*mussels*) und nicht zuletzt die köstlichen Jakobsmuscheln (*scallops*), die auch gezüchtet werden. Eine seltene Delikatesse sind *ormers*, Seeohren, Verwandte der tropischen *Haliotis*-Schnecken mit schillerndem Perlmutter. Ihr Fleisch ist sehr zäh und muss lange gekocht werden.